

Autor: Roger Liebi

Ort: k.A.

Sprache: Deutsch

Kategorie: Vortrag

Datum: 04.03.2022

ID: 34958

Webseite: <https://www.sermon-online.com/de/contents/34958>

Jesus von Nazareth – die Wahrheit über sein Leben - Sind die Evangelien der Bibel authentisch?

Guten Abend, ich begrüße alle ganz herzlich zu diesem Vortragsabend mit dem Thema **Jesus von Nazareth - Die Wahrheit über sein Leben**. Ich habe als Untertitel hingesetzt und das ist mir sehr wichtig: *Sind die Evangelien der Bibel authentisch?* Und bevor wir uns mit den Evangelien der Bibel beschäftigen, möchte ich etwas grundsätzlich Wichtiges sagen über den Aufbau der Bibel. Und ich gehe nicht davon aus, dass alle, die hier im Saal sind, die Bibel auch schon gelesen haben. Darum muss man doch einiges erklären. In der Bibel haben wir zwei Teile. Der erste Teil, das Alte Testament, ist eigentlich eine Bibliothek, denn das Alte Testament vereinigt 39 Bücher und es zieht sich wie ein roter Faden durch diese Bücher, von 1., 2., 3. Mose und so weiter bis Maleachi, eine **Verheißung**. Einmal wird der Messias kommen. Der Messias bedeutet der verheißene Erlöser für die Welt. Der Messias wird kommen und Im Neuen Testament, da haben wir also im zweiten Teil eine Sammlung von 27 Büchern und das große Thema, das sich da durchzieht, vom Matthäusevangelium über Markusevangelium bis zur Offenbarung, dem letzten Buch, das ist eigentlich das Thema **Erfüllung**. Es zeigt, wie die Verheißung im



Alten Testame
nt in
Erfüllung
gegan
gen ist in
**Jesus
Christu
s.**

Also, der Messias ist gekommen. Und so sehen Sie, dass **Jesus von Nazareth** die Mitte der Bibel bildet. Und darum ist dieses Thema so grundlegend, das wir heute Abend behandeln.

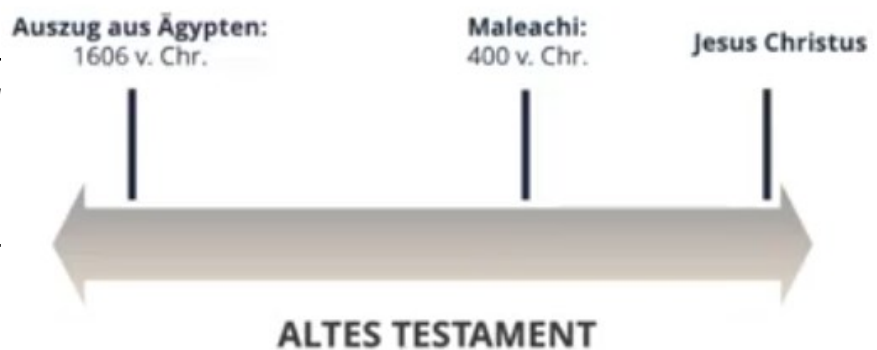
Ich habe gesagt, im Alten Testament wurde der Messias verheißen und da möchte ich noch ein bisschen ausführen, die ältesten Bücher der Bibel Und damit beginnt es mit Erster Mose, diese ersten Bücher wurden geschrieben ab dem Auszug der Israeliten aus Ägypten. Und das war nach der strikten Chronologie um 1606 vor Christus, also vor über 3600 Jahren.

Der letzte Prophet im Alten Testament war Maleachi und er lebte um 400 vor Christus. Und durch all diese Bücher im Alten Testament hindurch wurde beschrieben:

Einmal kommt der Messias und da wurde auch in vielen Stellen beschrieben: *Der Messias kommt und wird leiden für unsere Sünden.* Und ich hab das mal zusammengetragen für mich in einer Liste und ich bin auf **über 300 Prophezeiungen**



RL / ASEBA OH-Böllodingen



gekomen aus dem Alten Testament, die sich in **Jesus von Nazareth** historisch glaubwürdig erfüllt haben.

Ja, und das führt uns nun eben ganz besonders zum Thema der Evangelien. Die ersten vier Bücher des Neuen Testaments sind die Evangelien nach

Matthäus, Markus, Lukas und Johannes.

Diese Bücher wurden geschrieben, um das Leben von **Jesus Christus** zu beschreiben, insbesondere sein Kommen, die Geburt und dann wieder mit einem besonderen Fokus auf die letzten drei Jahre, wo er öffentlich in Israel und sogar über Israel hinaus auftrat als Prediger.



Und dann sein Leiden, die Kreuzigung und Auferstehung. Das wird in diesen vier Evangelien beschrieben. Und was erstaunlich ist, man kann diese vier Evangelien einteilen in Gruppen von 2 und 2. Das hat einen besonderen Grund. Schon in der Thora, das sind die 5 Bücher ganz am Anfang der Bibel, da hat Mose erklärt, vor dem Gericht in Israel gilt die Aussage von einem Zeugen (*allein*) nicht. Es muss mindestens durch einen zweiten Zeugen bestätigt sein. So steht das in 5. Mose 19, Vers 15. Zwei oder noch besser drei Zeugen, aber zwei Zeugen, das ist das Minimum, was glaubwürdig genannt werden kann. Und nun wollte **Gott** in der Bibel uns ein besonders glaubwürdiges Zeugnis geben über den Höhepunkt der Bibel nämlich **Jesus von Nazareth**. Und darum haben wir nicht nur 2 Zeugen, sondern 2 mal 2 Zeugen. Und effektiv, wenn man diese Evangelien studiert, merkt man, da gibt es Strukturen, bei denen immer 2 miteinander gruppiert werden. Und was natürlich noch besonders schön ist, wenn man Mathematik liebt, es gibt alle Kombinationen von 2. Also mal ist Matthäus und Johannes zusammen. Warum? Weil diese beiden wurden von Aposteln geschrieben, also von solchen, die zu dieser besonderen Gruppe von 12 von **Jesus Christus** ganz besonders beauftragten Männern gehörten, Matthäus und Johannes. Aber 2 Evangelien, Markus und Lukas, wurden nicht von Aposteln geschrieben, aber von Propheten im biblischen Sinn, also solche, die inspiriert waren, um etwas zu schreiben.



Also 2 Apostel und 2 Propheten. Und wir können auch sagen, 2 von diesen waren Augenzeugen. Denn Matthäus und Johannes waren ja Jünger, die so vieles während des öffentlichen Auftretens von **Jesus Christus** persönlich miterlebt haben. Und übrigens, in der damaligen Zeit war das auch üblich, dass man Wachstäfelchen, also Tablets gab es noch nicht, aber Wachstäfelchen benutzte und sich Notizen machte. Ja, aber das waren Augenzeugen. Nun, bei Markus und Lukas können wir das nicht so sagen. Und bei Markus gewisse

Dinge hat er als Augenzeuge miterlebt, aber das meiste hat er eben übernommen von Augenzeugen, bei ihm ganz besonders von Petrus. Und Lukas schreibt ganz am Anfang von seinem Evangelium, wie er vorgegangen ist als Historiker und zwar so, wie glaubwürdige Historiker in der Antike üblicherweise vorgegangen sind. Er sagt da ganz am Anfang des Lukasevangeliums 1,1 *<Da es ja viele unternommen haben, eine Erzählung von den Dingen zu verfassen, die unter uns völlig geglaubt werden, so wie es uns die überliefert haben, die von Anfang an Augenzeugen und Diener des Wortes gewesen sind, hat es auch mir gut geschienen, der ich allem von Anfang an genau gefolgt bin, es dir, vortrefflichster Theophilus, der Reihe nach zu schreiben, damit du die Zuverlässigkeit der Dinge erkennst, in denen du unterrichtet worden bist.>* Also, Lukas ist Augenzeugen nachgegangen, hat die befragt und hat die Informationen zusammengeführt. Nun, man kann also sagen, Matthäus und Johannes Berichte von Augenzeugen, aber Markus und Lukas, die vermehren

das noch, indem eigentlich da ganz viele Augenzeugen vereinigt worden sind. Was auch noch auffällt ist, jedes Evangelium hat eine besondere Botschaft. Jedes Evangelium stellt **Jesus Christus** von einer anderen Seite her dar.

Matthäus betont ganz speziell **Jesus Christus** ist der verheißene König. Es geht um den König. Ich habe vor Jahren ein Büchlein geschrieben *Einführung in die 4 Evangelien*. Und da erkläre ich mit statistischen Wortuntersuchungen, wie man das genau nachweisen kann, dass in Matthäus der König beschrieben wird. Und zwar gebe ich die Statistik an, nach den griechischen Wörtern, wie oft kommt das Wort König vor oder Königreich oder Regieren als König. Und dann im Vergleich mit den anderen Evangelien sieht man, mit Abstand am meisten findet man das im



4 EVANGELIEN 4 BIOGRAPHIEN

Matthäusevangelium. Warum? Ja, weil es eben hier darum geht, **Jesus Christus** als den König vorzustellen. Da wird die Geburtsgeschichte erzählt in Kapitel 1, aber zuerst wird noch das Abstammungsgeschlechtsregister von Josef vorgestellt, also von seinem Adoptivvater. Und das ist das königliche Geschlechtsregister über die Linie von König David und dann Salomo über alle Könige von Juda. Ja, um zu zeigen, dass **Jesus Christus, Jesus von Nazareth**, eben ein Anrecht hat auf den Königsthron von David. Aber das finden Sie nur im Matthäusevangelium und auch dort finden Sie die Weihnachtsgeschichte, wie dann die Weisen aus dem Morgenland kommen und fragen: „Wo ist der König der Juden, der geboren worden ist?“ Ja, Das finden Sie nur im Matthäusevangelium. Warum? Weil es hier um die Botschaft geht: **Jesus** ist der König. Und übrigens mit einem politisch brisanten Unterton: Der König der Juden. Nun, im Alten Testament finden Sie nie diesen Ausdruck: Der König der Juden. Aber der Senat von Rom hatte in den Jahren vor **Christi** Geburt einen Edomiter namens Herodes, ernannt zum König der Juden. Und jetzt müssen Sie sich vorstellen, da kommen Perser, denn diese Magier kamen aus Persien - *magoi* ist ein persisches Wort - und die fragen, wo ist der König der Juden, der geboren worden ist? „Ich“ hätte Herodes sagen können, „bin ernannt worden vom Senat in Rom zum König der Juden.“ und da gibt es einen, der ist geboren als König der Juden, der ist das seinem Wesen nach - und Sie verstehen die Aufregung. Aber das wird nur in Matthäus berichtet. Und dann im Markusevangelium, da wird gezeigt, **Jesus Christus** ist gekommen, um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele. Und da wird er als der Knecht vorgestellt. Darum gibt es hier keine Geburtsgeschichte, kein königliches Geschlechtsregister, sondern nach einer kurzen Einführung sieht man, wie **Jesus Christus** dient. Und ich habe auch untersucht, wie oft kommt das Wort „und“ vor. Sie denken, das ist komisch. Nein, das ist nicht komisch.

Das ist im Markusevangelium, so dicht. Es gibt kein Buch im Neuen Testament, wo bezogen auf die Kapitel das Wort 'und' so oft vorkommt. Lesen Sie im Markusevangelium „und und und und und.“ Natürlich denken Sie, also ich habe in der Schule gelernt, bei Aufsätzen, man soll nicht immer „und und und“ schreiben. Ja, richtig so, im Deutschen ist das so, aber Markus schrieb nicht Deutsch, sondern Griechisch und erst noch ein Griechisch, das ganz stark von der hebräischen Bibel her beeinflusst worden ist. Und so sagt er „und und und und und und und“ und das beschreibt ja den unermüdlichen Diener, der dient und dient und schließlich am Kreuz stirbt für unsere Sünden. Und auch das Wort „alsbald“, das beschreibe ich alles in diesem Büchlein (¹es ist zwar jetzt vergriffen, aber ich hoffe es bald wieder aufzulegen) Alsbald, alsbald, das zeigt eben ein Diener, der nicht denkt so, warten wir mal, nein, sondern sofort bereit ist voranzugehen.

Also man stellt fest, Markus beschreibt genau das Gegenteil von Matthäus. Das Höchste, was man sich an Karriere denken könnte, ist ein König zu werden und das Unterste, ein Knecht - dieselbe Person, König und Knecht. Lukas war Arzt und er war jemand, der sich ganz besonders für Menschen interessierte. Und darum, im Lukasevangelium, legt er ganz besonders den Akzent darauf, **Jesus Christus** war ein wirklicher Mensch. Darum wird die Geburtsgeschichte am ausführlichsten behandelt und er hat natürlich auch ein besonderes Interesse für Menschen, die arm und krank, am Rand der Gesellschaft sind. Und gerade im Lukasevangelium sehen Sie, wie **Jesus Christus** immer wieder zu Menschen auf Besuch geht und sich gerade um die Menschen kümmert, um Einzelschicksale. Ja, das ist Lukas, der Mensch. Aber Johannes beschreibt **Jesus Christus**, indem er gleich am Anfang deutlich macht, er ist **Gott** von Ewigkeit her und wurde Mensch. Darum beginnt das Johannesevangelium mit, Sie kennen es vielleicht auswendig, *<Im Anfang war das Wort.>* Das Wort ist **Jesus Christus** *<Im Anfang war das Wort und das Wort war bei **Gott** und das Wort war **Gott**.*> Ja, und dieser Gedanke zieht sich durchs ganze Evangelium hindurch. **Jesus Christus** ist **Jahwe**, der **Ewige**, der '**Ich bin**'. Darum haben Sie auch in diesem Evangelium so viel 'Ich bin'-Worte, 'Ich bin der gute Hirte, ich bin die Auferstehung, das Leben, ich bin das Licht der Welt, ich bin das Brot des Lebens.' Das haben Sie nur im Johannesevangelium so. Jedes Evangelium hat eine besondere Botschaft. Aber jetzt kommt noch etwas dazu. In Hesekeil 1 im Alten Testament wird der Thron **Gottes** beschrieben, eine ganz eigentümliche Beschreibung. Also, Sie müssen mal lesen und vielleicht denken Sie im ersten Moment, ich versteh gar nichts, obwohl es auf Deutsch ist, in der deutschen Bibel und Hebräisch wäre noch viel schlimmer ja. Aber auf Deutsch ist es schon schwierig. Aber wenn man das genauer studiert, sieht man, da wird der Thron **Gottes** beschrieben, der getragen wird von vier Cherubim Engeln und die haben Gesichter - ein Gesicht wie ein Löwe, wie ein Ochse, wie ein Mensch und wie ein Adler. Das ist ein Thema, das sich durch die ganze Bibel hindurch zieht, diese Cherubim Gesichter. Und das entspricht genau wieder der Botschaft der 4 Evangelien:
Der Löwe, der König der Tiere - Matthäus.
Das Rind, der Ochse, ist ja ein Tier, das richtig prädestiniert ist zum Dienen. Ja, am Pflug zum Beispiel, vorgespannt - Markusevangelium.

1 Roger Liebi - Einführung in die vier Evangelien

Und wie ein Mensch. Ja, da geht es um die Botschaft vom Lukasevangelium. **Jesus Christus** ist ein wirklicher Mensch.

Und dann der Adler, der von den höchsten Höhen des Himmels heruntersegelt, auf der Erde landet. Das ist der **Sohn Gottes**, das Wort, das gekommen ist in diese Welt und Mensch wurde.

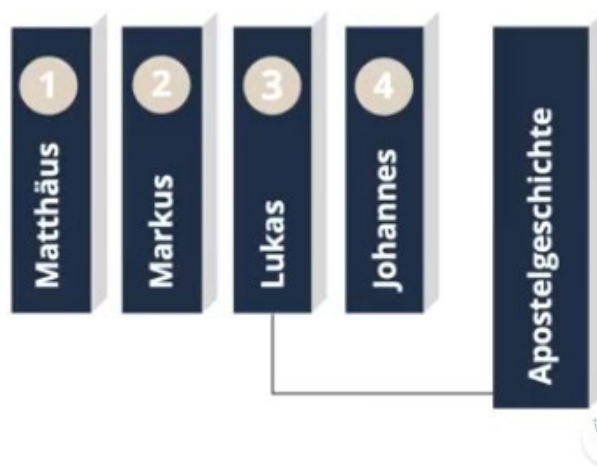
Ja, und wir haben ganz frühe Überlieferungen aus der Frühzeit der Geschichte der Christenheit, zum Beispiel von Papias von Hierapolis. Der lebte von 60 bis 163 nach **Christus**. Und er hat uns überliefert, Matthäus, der Apostel, hat das Matthäusevangelium geschrieben und Markus Johannes hat das Markusevangelium geschrieben. Ja, und so haben wir auch weitere Zeugnisse aus der frühen Geschichte, durch die wir genau wissen, das waren Matthäus, Markus, Lukas, Johannes, die diese Evangelien geschrieben haben. Und übrigens, dieser Papias von Hierapolis, der ist schon interessant, weil der kannte noch Johannes, den Apostel persönlich und zum Beispiel auch die vier Töchter des Evangelisten Philippus in der Apostelgeschichte, die kannte er auch noch persönlich. Und so haben wir eben historische Verbindungen (Links), auf denen wir das alles sehr gut belegen können, auf der Grundlage dessen wir das belegen können. Und dann möchte ich noch darauf hinweisen, eben der König beschreibt das Höchste, hab ich schon gesagt, der Knecht das Tiefste.



Und wenn wir mit Johannes beginnen, er beschreibt das Höchste, was es gibt. Also eine höhere Position als **Gott** gibt es nicht und der Kontrast dazu ist ein Mensch. Also auch Lukas beschreibt den **Herrn** in seiner Erniedrigung und Johannes in seiner Erhabenheit. Sie merken, da ist irgendwie ein ein Strukturplan. Genau, und das zeige ich in diesem Büchlein. Das ist fantastisch, nicht nur einfach jedes Evangelium für sich, sondern die 4 zusammen in der Kombination, die braucht es so. Und da möchte ich noch darauf hinweisen, Lukas, dieser Arzt und Historiker, hat ein zweiteiliges Werk geschrieben. Denn

wenn Sie die Apostelgeschichte lesen, das fünfte Buch im Neuen Testament, dann schreibt er gleich am Anfang - das ist auch wieder ein Buch gerichtet an Theophilus, eine hochstehende Persönlichkeit damals - und er sagt, das ist jetzt der quasi der Fortsetzungsbericht.

Die Apostelgeschichte stammt auch von ihm, es ist ein Doppelwerk und das wird noch von Bedeutung sein im Weiteren. Jetzt gehen wir weiter. Ja, aber wenn wir heute die Bibel lesen auf Deutsch, da wissen wir, die ist übersetzt worden. Das Neuen Testament ist übersetzt worden aus dem Griechischen. Ja, kann man denn



diesen diesen Texten glauben, die wir vom Neuen Testament haben, die Grundlage für die Übersetzungen? Nun, es ist so, die 27 Bücher des Neuen Testaments wurden geschrieben zwischen 30 und 100 nach Christus. Um 100 starb der letzte Bibelschreiber - das war der Apostel Johannes - am Anfang der Regierung von Kaiser Trajan. Das ist uns alles so genau überliefert.

Die Schriften des NT:



CC-BY-SA University of Michigan

- o zwischen **30** und **100 n.Chr.**
- o mehr als **5800 griechische Handschriften**
- o fast **20'000 Handschriften** der alten Übersetzungen

Aber heute haben wir tatsächlich noch mehr als 5.800 griechische Handschriften vom Neuen Testament und das ist sensationell. Ich werde gleich zeigen, warum. Und wir haben fast 20.000 Handschriften von den alten Übersetzungen, denn das griechische Neue Testament wurde gleich übersetzt auf Koptisch, eine Sprache aus Ägypten in verschiedene Dialekte, dann auf Syrisch-Aramäisch und verschiedene weitere Sprachen,

Lateinisch, die altlateinische Übersetzung und so weiter. Da haben wir etwa 20.000 Handschriften davon. Und natürlich hat es Abschreibefehler gegeben, aber da kann man ein bisschen vergleichen. Da merkt man schon, was ein Abschreibefehler ist und was eben richtig ist. Wenn Sie 100 Johannesevangelium Handschriften nehmen und eine hat ein Wort mehr als die anderen, dann wissen Sie, dass der etwas fantasiert hat, der mit dem Wort mehr. Und jetzt noch etwas, bei den sogenannten klassischen Texten, also Texten von alten Schriftstellern aus dem Römischen Reich, und alten griechischen Schriftstellern, wie bei den Römern Cicero, Caesar, er hat zum Beispiel den Gallischen Krieg beschrieben und bei den Griechen zum Beispiel Aristoteles, da ist es so, wenn man etwa 10 Handschriften von einem Werk hat, dann ist das gut. Und der Abstand zwischen dem Original und der ältesten Handschrift, die wir heute noch haben, ist in der Regel rund 900 bis 1300 Jahre, also ein Riesenabstand, ja.

ÜBERLIEFERUNG: KLASSISCHE TEXTE



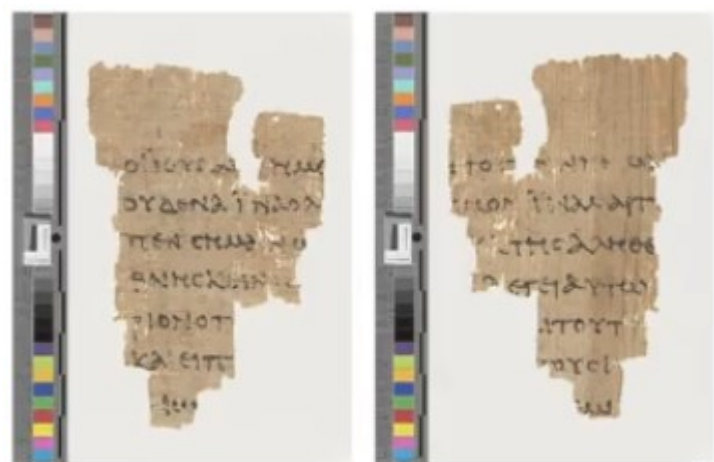
Und beim Neuen Testament ist das ganz anders. Da kommen wir mit Handschriften auf wenige Jahre ans Original heran und theoretisch sogar möglich aufs gleiche Jahr.

Also 0 bis 5 Jahre. sind so die die nächsten Abstände und das ist natürlich fantastisch. Aber ich mag mich erinnern, als wir damals auf dem Gymnasium eben gerade Cicero Briefe gelesen haben. Keiner von meinen Kollegen hatte Zweifel, daran, dass wir genau das lesen, was Cicero einmal geschrieben hat. Aber wenn es um die Bibel geht, plötzlich sind da ganz viele Zweifel da. Woher kommt das? Also, irgendwie ist doch das eigenartig. Da, wo man wirklich Probleme haben könnte, kein Problem. Und da, wo es nun wirklich drauf ankommt, riesige Probleme, riesige Zweifel. Wieso?



„Ja, man kann doch nicht sagen, das ist noch genauso überliefert, wie es ursprünglich geschrieben worden war.“ Doch, und wir haben aus allen Jahrhunderten bis zur Erfindung der Buchdruckkunst im 15. Jahrhundert, haben wir Handschriften. Und die kann man miteinander vergleichen und da kann man genau sehen, was ist der ursprüngliche Text. Jetzt ein Beispiel, es gibt viele frühe Papyri, also aus der allerersten Zeit der Geschichte der Christenheit. Und diese Papyri, die sind also nicht auf Papier geschrieben, sondern auf Papyrus, die bezeichnet man in der Wissenschaft mit P und dann gibt es eine Ordnungsnummer. Jetzt möchte ich etwas erzählen über den P52.

DER P⁵²



CC-BY-SA University of Michigan

Das ist also ein kleines Fragment, was Sie da sehen, ist Vorderseite und rechts Rückseite. Da sind wenige Wörter drauf, aber wenn Sie das lesen, merken Sie genau, oh, das ist Johannesevangelium, Kapitel 18, Verse 31 bis 33 und 37 bis

38. Und es ist gerade der Moment, wo **Jesus Christus** vor Pilatus steht und von ihm verhört wird. Nun, das hat jemand gefunden, so in den 1920er Jahren und der hat nicht gemerkt, was für einen Schatz er da eigentlich gefunden hatte. Erst später, ein Mister John Ryland hat dann das genauer untersucht und war „entsetzt“: das ist ja Johannesevangelium, was da drauf steht. Und dann hat man versucht, das zu datieren. Aus welcher Zeit stammt das? Das könnte man machen mit C14 Methode und am besten mit der korrigierten C14 Methode, die auch in an der E.T.H. Zürich angewendet wurde, zum Beispiel für die große Jesaja-Rolle aus Qumran und wurde genau auf die richtige Zeit datiert, 125 vor Christus. Aber Sie sehen, da muss man immer ein Stückchen verbrennen und das ist schon so klein und wenn man da noch etwas verbrennen muss. Aber es wär doch trotzdem toll, man würde das mal machen. Aber es gibt noch eine andere Methode und zwar sehen Sie die Buchstaben da drauf, griechische Buchstaben. Nun, wenn ich Griechisch schreibe, sehen die Buchstaben ein bisschen anders aus. Aber es ist so, die Schrift hat ständig geändert und wir wissen ganz genau, wie hat man geschrieben, zum Beispiel um das Jahr 50 nach **Christus**. Wie hat man geschrieben, um 100 nach **Christus** oder wie hat das ausgesehen 130 nach Christus, weil die Schrift sich ständig geändert hat und die Wissenschaft, die die Entwicklung der Buchstaben erforscht, nennt man Paläographie und das funktioniert super. Zum Beispiel, mit der C14 Methode hab ich gesagt, die Jesaja-Rolle aus Qumran hat man an der E.T.A. datiert auf 100 bis 200 vor **Christus**. Also, C14 ist nicht so genau, aber doch auf ein Jahrhundert genau kann man das dann sagen. Und mit der Paläographie, völlig unabhängig, kam man auf das Jahr 125, weil man eben noch genauer weiß, innerhalb des zweiten Jahrhunderts vor **Christus**, wie das Hebräische sich verändert hat. Und da kam man also auf die Schätzung, so 125 nach **Christus**. Und das ist auch so in die wissenschaftliche Literatur eingegangen. Das lesen Sie überall ungefähr 125 nach **Christus**. Aber schon Kurt Aland ist der Leiter des Instituts von der Uni Münster, wo die neutestamentlichen Handschriften gesammelt werden zuerst als Mikrofilm und dann in digitalisierter Form. Er hat gesagt: „Also, heute kommen wir immer mehr dazu, das noch früher zu datieren als 125.“ Und jetzt ist es sogar so, ich habe hier eine Ausgabe der frühen griechischen Handschriften des Neuen Testaments von Professor Karl Jaros. Er war lange Professor an der Uni in Wien. *Die ältesten griechischen Handschriften des Neuen Testaments* und da können Sie den P52 ganz genau studieren und da wird auch alles erklärt, was die Paläographie anbetrifft und so weiter, die Datierung und er kommt darauf, also man muss es datieren, etwa um 100 nach **Christus**. Man kann sogar noch früher, wär auch wirklich 95, Aber um 95 hat Johannes das Johannesevangelium geschrieben, um 95 geschrieben in Ephesus, heutige Türkei, und das ist natürlich sensationell. Also, man könnte das auf das gleiche Jahr datieren, aber könnte auch auf 100, dann sind das 5 Jahre Abstand. So nah kommen wir an das Original heran. Und jetzt muss ich noch etwas erklären. Hier sehen wir eine Karte des Römischen Reiches. Und Das erstreckte sich ja über große Teile von Europa,



Nordafrika und sogar bis in den Nahen Osten nach Asien (da gelb und grün). Und nun ist es so, das Römische Reich hat den Schiffsverkehr im Mittelmeer fantastisch ausgebaut und überall die berühmten Römerstraßen gebaut, die letztlich alle nach Rom führen. Darum sagt man, alle Wege führen nach Rom und dadurch konnte man vor 2000 Jahren unwahrscheinlich schnell reisen in diesem Bereich von Europa, Asien, Afrika. Und zwar war das so mit dem Schiff, wenn zum Beispiel Paulus den Römerbrief geschrieben hatte im Jahr 54 nach Rom, dann musste in der nächsten Woche jemand den Römerbrief vorlesen und diktieren 10 Schreiber schreiben das ab - da haben wir schon 10 Kopien - und jetzt an andere Kirchen verschicken, also von Rom nach Alexandria im heutigen Ägypten das dauerte damals 10 bis 12 Tage. Die Welt war klein geworden. Und über den Landweg von Jerusalem, zum Beispiel nach Damaskus in Syrien, das war eine Reise von 8 bis 9 Tagen, von Jerusalem bis Antiochia, das ist Nordsyrien, aber heute schon in der in der Südtürkei. Jerusalem nach Antiochia machte etwa 16 Tage. Der langen Rede kurzer Sinn: In 3 bis 4 Wochen konnten alle großen Kirchen im Römischen Reich erreicht werden, dass die auch eine Kopie hatten. So ging das. Und das erklärt auch eben, warum eine so frühe Handschrift, die eben ägyptischen Ursprung hat, aus der heutigen Türkei dorthin kommen konnte. Aber noch ein weiteres Beispiel, eine andere Handschrift. Das ist nicht nur so ein Bruchstückchen, wie ich das gezeigt habe, das finden Sie natürlich auch in diesem Buch von Carl Jaros, der P66. Der umfasst auch heute noch fast das ganze Johannesevangelium. Also, oder fast, ich muss sagen, ich habe ausgerechnet etwa 71%. Aber es ist doch ein recht umfassender Teil. Und früher hat mal in den 30er Jahren, als dieses Manuskript entdeckt wurde in Ägypten, da hat einer eine Seite angeschaut und datiert auf ungefähr 200. Und da ging das in alle Bücher und Lexika - um 200 der P66. Der liegt übrigens in der Bodner Bibliothek in Genf. Die zählt zu den etwa 6 schönsten Bibliotheken in der ganzen Welt, ist sogar UNESCO-Welterbe. Dort ist der originale P66 und ich hatte schon vor Jahren mit Professor Hunger Kontakt. Er war Professor an der Uni in Wien und er gilt als einer der größten Spezialisten für Handschriften, für griechische Handschriften. Er hätte sich nicht als religiösen Mann bezeichnet. Er starb im Jahr 2000, aber er hat mir persönlich damals gesagt, er ist der Meinung, 200 diese Datierung stimmt überhaupt nicht. Das muss man viel früher datieren, erstes Viertel des zweiten Jahrhunderts, also 100 bis 125. Und Carl Jaros hab ich auch schon erwähnt, er hat vor einigen Jahren dieses Buch herausgegeben und er kommt also dazu: 100 nach **Christus**. Wow, der größte Teil vom Johannesevangelium, ein paar Jahre nach dem Original. Und dann P64, das ist ein Papyrus, den Professor Carsten Peter Thiede neu entdeckt hat. Der war schon längst im Magdalene College, das ist ein College, der Universität von Cambridge. Und dort in der Bibliothek lag dieser Papyrus, das sind einige kurze Stücke und er hat das nochmals gründlich datiert.



Andrew Dunn CC-BY-SA 2.0



FWTWTk.org Wikipedia GNU 1.2 or later

Prof. Carsten P. Thiede
(1952 - 2004)

Und was natürlich eine sehr gute Hilfe ist, es gibt alte Handschriften, die sind in der Handschrift datiert, welches Jahr das war. Ja, und dann weiß man also ganz genau, zum Beispiel in einem Jahr 52 zum

Beispiel, hat man genauso geschrieben. Und er hat festgestellt, wenn man das vergleicht mit datierten Handschriften, dann muss man den P64, den er nannte, den **Jesus** Papyrus, muss man datieren auf das erste Jahrhundert. Und er datiert also diese Handschrift, die Stellen aus dem Matthäusevangelium enthalten, auf die Zeit so 40 bis 70 nach Christus. Fantastisch, nicht wahr? Ja, und damit ist er weltberühmt geworden. Er hat ja zusammen mit Matthew Dancona dieses Buch herausgegeben, *Der **Jesus** Papyrus*. Da kam er in alle möglichen Medien weltweit und wurde dadurch berühmt. Und es ist auch so, die *Times* hat sich da auch sehr deutlich ausgedrückt. Zitat: „Seit der Entdeckung der Schriftrollen vom Toten Meer ist dies wohl der bedeutendste Durchbruch in der neutestamentlichen Forschung.“

Warum? Weil *liberale* Wissenschaftler, die haben das Matthäusevangelium so datiert, sagen wir, gegen 80, also viel, viel später. Und sie wollten damit auch sagen, es ist nicht von Matthäus geschrieben, obwohl das die frühe Überlieferung klar sagt, es war Matthäus. Nein, nein, nein, wir wissen das besser, so 80, 90. Und jetzt kommt eine Abschrift, die älter ist als nach ihrer Meinung das Original. Aber das geht ja nicht, oder die Abschrift älter, Jahrzehnte älter als das Original, das geht gar nicht. Ja, und so ist dann diese Handschrift berühmt geworden als der **Jesus** Papyrus. Professor Thiede ist dann aber 2004 an einem Herzinfarkt plötzlich verstorben. Er war verheiratet, hatte Kinder. Also das war wirklich ein Schock und noch davor konnte er das so in der Öffentlichkeit bekannt machen. Das Neue Testament ist so gut abgestützt und wer das Neue Testament, die Bibel kritisiert, der kommt nicht mehr an diesen Funden vorbei. Bitte, da muss man zuerst mal richtig Stellung nehmen. Wir haben so starke Argumente für die Echtheit dieser Schriften, denn das bedeutet auch eben, das war noch in der Zeit, als Apostel lebten, als Augenzeugen noch da waren und aus dieser Zeit haben wir solche Handschriften. Er (Professor Thiede) ist dann eben mit 52 plötzlich verstorben und er hatte einen Lehrauftrag an der Hochschule in Beerscheva in Israel und auch an der Hochschule in Riehen, Basel. Und dann musste ich da einspringen für ihn und seine Vorlesungen weiterführen. Plötzlich war der Mann nicht mehr da und die Studenten waren vaterlos. Ja, und dann hat er aber noch Weiteres geleistet und da möchte ich dieses Büchlein erwähnen, auch von Carsten Peter Thiede, *Die älteste Evangelienhandschrift*. Und zwar muss ich vorne beginnen. Es geht um die Handschrift 7Q5, merken Sie sich das, 7 Q5. Man hat ja in den Jahren 1947 bis 1956 in insgesamt 11 Höhlen am Toten Meer bei Qumran Schriftrollen entdeckt und zwar Schriftrollen des Alten Testaments, die zurückgehen bis ins dritte Jahrhundert vor Christus. Das war ein Sensationsfund, weil man damit plötzlich Handschriften hatte, die 1000 Jahre



Andrew Dunn CC-BY-SA 2.0

"Seit der Entdeckung der **Schriftrollen vom Toten Meer** ist dies wohl der bedeutendste Durchbruch in der neutestamentlichen Forschung."

The Times



und mehr älter waren als was man sonst so an Handschriften hatte auf Hebräisch. Und das hat dann das Alte Testament ganz deutlich bestätigt, dass wir eben die richtige Bibel hatten, auch vor den Qumranfunden. Aber das sind also Bücher des Alten Testaments, die man gefunden hat, denn die stammten von einer Gemeinschaft, die dort in der Wüste bei Qumran lebte, und zwar eine jüdische Gemeinschaft. Und da hat man aber auch Handschriften gefunden von jüdischen Büchern, die nicht zur Bibel gehören, wie Lieder und Kommentare und so weiter. Aber, in der Höhle 7, also 7Q, das bedeutet Höhle 7 von Qumran, die Handschrift, oder das Fragment, das man mit der Nummer 5 bezeichnet. Das ist ein kleines, kleines Fragment und das hatte griechische Buchstaben, nicht Hebräisch.



RL / ASEBA CH-Bollodigen

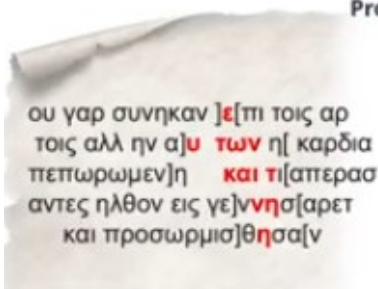


].[
]. **τωι** α.[
]η **και** τω[
]ννησ[
]θηεσ[

Man versucht, irgendwelche jüdische Bücher zu finden, die damit passen könnten, hat nichts gefunden, passt zu nichts. Und natürlich, es ist auch nicht viel da, das was da in Rot ist, das konnte man so mal deutlich lesen. Da, wo ein Punkt ist, ist es irgendwie nicht ganz klar. Und dann hat ein katalanischer Professor Jose O`Callaghan Martinez, hat sich gefragt: 'Ja, wenn nichts passt, könnten wir mal versuchen, ob es mit dem Neuen Testament passt.' Und dann hat er das so herausgefunden. Ja, diese Buchstaben passen genau in den Text hinein von Markus 6, 52 bis 53.



RL / ASEBA CH-Bollodigen



Prof. José O`Callaghan Martínez
(1922 - 2001)

Prof. Carsten P. Thiede
(1952 - 2004)

Prof. H. Hunger
(1914 - 2000)

Prof. Karl Jaroš
(1944*)

Nicht wahr, wenn man da den Text schreibt auf eine Zeile und dann kommt die zweite Zeile, dritte Zeile und so weiter. Aber das kann man grad so schreiben, dass die Zeilen schön zusammenpassen und so kommen die Buchstaben da rein. Fantastisch! Und das hat natürlich einen Widerspruch gegeben in der gelehrten Welt. Das ging gar nicht. Warum nicht? Weil damit alle liberalen Theorien gegen die Bibel, die gehen kaputt. Das funktioniert gar nicht und da ist man natürlich nicht bereit, so

etwas zu akzeptieren. Gut, aber es geht auf. Und dann hat sich eben Professor Thiede der Sache auch angenommen und hat das kleine Stücklein in das Labor der israelischen Polizei in Jerusalem gebracht. Und die haben mit besonderen Vorrichtungen, da wo es unklar war, ist das dieser Buchstabe, ist er es nicht? hat er Dinge noch geklärt und später noch mit einer ausgefeilten Methode mit einem Laser-Rastermikroskop hat man noch mehr geforscht. Und das hat

genau gepasst. Zum Beispiel, das *epsilon* ganz oben in der obersten Zeile sieht man rot, ist ein *epsilon*, ein e. Das hat man lesen können und es passt genau zu Markus. Oder zum Beispiel, war auch nicht klar, ist es wirklich so, dass es da einen Abstand gibt, dass da sieht man hier, da diese Lücke. Ja, und er konnte ihnen dann zeigen, tatsächlich, da ist eine Lücke und da war kein Buchstabe dort, da gibt es keine Spur von Tinte. Ja, und genau dort fängt ein neuer Abschnitt an im Markusevangelium. Es passt und Professor Hunger von Wien, der hat dann gesagt, ich les es gerade vor, Zitat: „Der Autor,“ sagt er über Carsten Peter Thiede, „der Autor hat alle relevanten Fragen im Zusammenhang mit dem Qumran Fragment 7Q5 sorgfältig geprüft und meines Erachtens die möglichen Zweifel ausgeräumt. Die Identifizierung mit Markus 6, 52 bis 53 ist überzeugend.“ Ja, aber jetzt, bevor Sie in die Pause gehen, da möchte ich noch hinzufügen, es gibt noch mehr so kleine Fragmente in der Höhle 7. Und da hat er halt auch probiert, der O`Callaghan Martinez und es hat eben nicht nur mit 7Q5 gepasst.

- ! 7Q5 = Mark 6,52-53;
- ! 7Q6,1 = Mark 4,28;
- ! 7Q8 = Jak 1,23-24;
- ! 7Q4 = 1Tim 3,16; 4,1-3;
- ! 7Q6,2 = Apg 27,38;

- ! 7Q7 = Mark 12,17;
- ! 7Q9 = Röm 5,11-12;
- ! 7Q10 = 2Pet 1,15
- ! 7Q15 = Mark 6,48

7Q6,1 ist Markus 4, 28
 7Q8 kann er in Verbindung bringen mit Jakobus 1
 7Q4 mit 1. Timotheus 3, Vers 16 und 4, 1 bis 3, wo es heißt, Der Geist sagt aber ausdrücklich, dass in den letzten Tagen etliche vom Glauben abfallen werden.
 Dann 7Q6,2 Apostelgeschichte 27, 38
 7Q7, nochmals Markus, aber Kapitel 12
 7Q9 Römerbrief - Sensation!
 Weil alles in Qumran kann nicht jünger sein als das Jahr 68. Im Jahr 68 haben die Römer Qumran verwüstet, dem Erdboden gleichgemacht und darum wurden die Handschriften noch in den Höhlen versteckt, bevor die Römer anrückten. Alles kaputt und drum, nach dem Jahr 68 kam nichts mehr dazu. Ist alles älter als 68 - 1. Timotheus

Jakobusbrief, Apostelgeschichte, Römerbrief, 2. Petrus 1 und nochmals Markus 6. Das ist natürlich fantastisch.


Ja, und das hat alles noch mehr Konsequenzen. Wir haben gesehen, dieser sensationelle Fund in der Höhle 7 von Qumran - und ich habe gesagt, die liberale Kritik der Bibel, die behauptet, das Matthäusevangelium wurde viel später verfasst, Markus am frühesten von allen, aber nach dem Jahr 70 oder gerade nach der Zerstörung von Jerusalem im Jahr 70. Und dann Lukasevangelium, auch spät, vielleicht 90 nach Christus. Warum, warum setzen sie es so an? Nun, der Punkt ist einfach der: Es ist eine historische Tatsache, die römische Armee hat im Jahr 70 die Hauptstadt der Juden, Jerusalem, dem Erdboden gleich gemacht und den zweiten Tempel, den Sie da auf dem Bild sehen, vollkommen verwüstet und abgebrannt.

Und nun ist es so, **Jesus Christus** hat die Zerstörung Jerusalems und des Tempels vorausgesagt in den Evangelien. Und jetzt eben die Frage, wie ist das möglich, wenn in den Evangelien gesagt wird, **Jesus Christus** habe die Zerstörung von Jerusalem und dem Tempel vorausgesagt, das hat sich im Jahr 70 erfüllt und da sagen diese diese kritischen Leute: 'Das gibt's gar nicht, echte Prophetie. Das kann ja gar nicht sein.' Nicht wahr, wir sind doch alle an Raum und Zeit gebunden und darum wissen wir nicht, was ist in einem Jahr in der Ukraine, was ist in 2 Jahren mit Europa. Wer kann das sagen von uns? Wir können es nicht. Warum? Weil wir an Raum und Zeit gebunden sind. Ja, wie



© Inner Cube

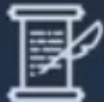
sollte dann **Jesus von Nazareth** voraussagen können, dass der Tempel und Jerusalem untergehen als Folge davon, dass die Masse seines eigenen Volkes ihn als Messias abgelehnt hatte? Da sagen die, das geht gar nicht. Aber das steht in der Bibel. Natürlich steht es in der Bibel, aber das haben die nach dem Jahr 70 geschrieben. Und jetzt sehen Sie, es geht also eigentlich um eine ideologische Sache und nicht um eine wissenschaftliche Sache. Das darf nicht sein, diese Frühdatierung, denn das würde ja eben diese Ideologie, Übernatürliches, göttliche Prophetie gibt es nicht, das können sie nicht akzeptieren in Ihrem Weltbild. Und darum argumentieren sie, das ist viel später geschrieben worden. Nun ganz konkret möchte ich ein Beispiel zeigen, aus dem Lukasevangelium. In der Ölbergrede sagt **Jesus Christus** voraus, was kommen wird im Blick eben auf die Zerstörung Jerusalems und des Tempels und dann auch im Blick auf die Zeit, die er nennt die Endzeit.



Wenn ihr aber Jerusalem
von Armeelagern umzingelt
 seht, alsdann erkennt, daß ihre
Verwüstung nahe gekommen ist.
 Luk 21: 20



Spuren der Zerstörung Jerusalems und des Tempels im Jahr 70 n. Chr. durch die Römer



Um **68 n. Chr.** umzingelten die römischen Legionen Jerusalem. 2 Jahre später war Jerusalem und der Tempel dem Erdboden gleich gemacht

Das soll die Zeit sein, wenn das jüdische Volk wieder heimkehren wird aus einer weltweiten Zerstreung, heim ins Land der Vorfahren, In dieser Zeit leben wir übrigens heute. Und er sagt dann auch voraus, was da die besonderen Zeichen sein werden. Eine ganze Serie - die erzähle ich jetzt Ihnen nicht, weil das nicht das Thema ist. Das habe ich woanders auf einem Livestream ausführlich gemacht - aber nur damit man weiß, worum es geht. Da spricht er zum Beispiel über Seuchen, Pandemien, über Krieg und Weltkrieg. Das sind alles Zeichen, In der Endzeit, bevor er dann wiederkommen wird, nicht mehr als der leidende Messias, sondern als der herrschende Messias, der Richter der Welt. Ja, und da hat **Jesus Christus** eben unter anderem folgendes vorausgesagt seinen Jüngern. Sie wollten nämlich wissen, was ist das Zeichen, dass die Zerstörung des Tempels kurz bevorsteht? Und er sagte in Lukas 21, Vers 20:

<Wenn ihr aber Jerusalem von Armeelagern umzingelt seht, alsdann erkennt, dass ihre Verwüstung nahe gekommen ist.>

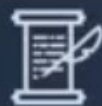
Und es war so, im Jahr 68 nach **Christus**, hab ich Ihnen gesagt, haben die Römer die Siedlung Qumran am Toten Meer zerstört. Und dann ging die Armee hinauf nach Jerusalem, um die Hauptstadt zu belagern. Und es wurde ein Belagerungsring geschlossen, nachdem man eben die Armeelager zuerst aufgestellt hat und es gab da einen Krieg von 140 Tagen, bei dem über 1.000.000 Juden ums Leben kamen. Das war voll brutal. Und die Römer hatten ja eine unglaubliche Artillerie². Da stellt man sich nicht vor, was das war, schrecklich. Und auf dem Bild oben sieht man noch originale Zerstörungsspuren vom Tempel damals im Jahr 70. Nun, **Jesus Christus** sagt den Jüngern, Wenn ihr Jerusalem von Armeelagern umzingelt seht, alsdann erkennt, dass ihre Verwüstung nahe gekommen ist. Und zwar gingen die Römer eben nach Jerusalem hinauf, haben ihre Armeelager aufgestellt. Und dann wussten die messias-gläubigen Juden und alle, die das Lukasevangelium damals lasen, jetzt ist es soweit. Und jetzt, nächster Vers:

Daß alsdann, die in Judäa sind,
auf die Berge fliehen, und die
in Ihrer Mitte sind, daraus ent-
weichen, und die auf dem Lande
sind, nicht in sie hineingehen.

Luk 21: 21

<Dass alsdann die in Judäa sind, auf die Berge fliehen. und die in ihrer in (Jerusalems) Mitte sind, daraus entweichen und die auf dem Land sind, nicht in sie hineingehen.>

Im Jahr 68 flohen die an den Messias glaubenden Juden auf die Berge, die heute im Westjordanland sind, und



Im Jahr 68 flohen die an den Messias Jesus glaubenden Juden auf die Berge des Westjordanlandes und fanden Zuflucht in Pella jenseits des Jordans.

2 In der Antike bezeichnete "Artillerie" noch nicht Feuerwaffen, sondern mechanische Belagerungsmaschinen, wie Katapulte, Ballisten (Torsionsgeschütze), Onager und Scorpio, die mit Seil- oder Schwunghedern Steine, Pfeile oder andere Geschosse auf Feinde schleuderten, um Festungen zu durchbrechen oder Truppen zu bekämpfen.

dann sind sie über den Jordan nach Pella gegangen und dort wurden sie als Flüchtlinge aufgenommen von König Agrippa dem zweiten. Die haben genau das gemacht. Nun, im Voraus hätte man sich fragen können, ja, aber wie geht das, wenn die Römer da die Armeelager aufstellen, dann lassen die doch nicht die Leute einfach fliehen. Es war eben so, im Jahr 68 die Lager waren aufgestellt, dann beging Kaiser Nero Selbstmord in Rom. Es gab ein Chaos, wer wird Nachfolger, das war nicht klar. Und der General in Israel, Vespasian, stoppte den Krieg, ging nach Rom und wollte Nachfolger werden. Er wurde schließlich auch Kaiser. Aber weil der Krieg gestoppt war, konnten alle messiasgläubigen Juden erfolgreich fliehen. Aber dann lesen wir weiter im nächsten Vers: *<Denn dies sind Tage der Rache, damit alles erfüllt werde, was geschrieben steht. Wehe aber den Schwangeren und den Säugenden in jenen Tagen.>* Wenn man fliehen muss und hochschwanger ist, das geht schwer. Und ein Baby stillt und wieder mal einen Milchstau hat dazwischen, das ist sehr beschwerlich. Darum sagt das der Herr so:

<Denn große Not wird in dem Lande sein und Zorn über dieses Volk und sie werden fallen durch die Schärfe des Schwertes und gefangen weggeführt werden unter alle Nationen.>

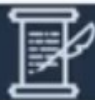
Nun, es war so, Vespasian wurde schließlich Kaiser. Im Frühjahr 70 muss sein Sohn Titus den Krieg weiterführen und er erscheint im Frühjahr 70 in Israel und das war grad vor dem Passahfest. Und er wusste, alle Juden aus dem ganzen Land müssen am Passahfest nach

Jerusalem gehen, um die Passahlämmer dort zu schlachten. Und er wartete, bis die Stadt zum Bersten voll war, mit 2,7 Millionen, wie ein Augenzeuge aus der Zeit berichtet. Und dann hat er den Belagerungsring geschlossen. Aber die messiasgläubigen Juden gingen nicht mehr ans Passahfest nach Jerusalem, weil sie wussten, wir dürfen nicht nach Lukas 21 und darum haben sie dann die Katastrophe nicht erlebt. Es ist von keinem einzigen messiasgläubigen Juden, also der an **Jesus Christus** glaubte, bekannt, dass er in diesem Krieg umgekommen wäre. Aber ich habe gesagt, dann 1.000.000 und dann wurden schon mal 97.000 in die Kriegsgefangenschaft abgeführt. Es gab eine riesige Fluchtwelle in den heutigen Irak, damals Babylon, und da hat es begonnen, dass das jüdische Volk schließlich unter alle 5 Kontinente zerstreut wurde. Das hat **Jesus Christus** vorausgesagt *<und sie werden fallen, durch die Schärfe des Schwertes und gefangen weggeführt werden unter alle Nationen>*, bis nach Chile, Argentinien, bis nach Alaska, Kanada, USA, bis nach Thailand, Japan, Indonesien, Neuseeland, Australien, über alle 5 Kontinente hinweg,

Denn dies sind Tage der Rache, damit alles erfüllt werde, was geschrieben steht.

²³ Wehe aber den Schwangeren und den Säugenden in jenen Tagen! **Denn große Not wird in dem Lande sein**, und Zorn über dieses Volk. ²⁴ Und sie werden **fallen durch die Schärfe des Schwertes** und **gefangen weggeführt werden unter Alle Nationen; ...**

Luk 21: 22-24



Bei der Zerstörung Jerusalems im Jahr 70 kamen mehr als 1 Million Juden ums Leben.

genau wie er das vorausgesagt hat, gefangen unter alle Nationen. Das hat sich alles so erfüllt in einem Jahrhunderte dauernden Prozess. Ja, Und jetzt sehen Sie, **Jesus Christus** konnte eben die Zukunft voraussagen und zwar über das Jahr 70 hinaus, auch die weltweite Zerstreung des jüdischen Volkes. Und damals, in der Folge dieses Krieges, ging auch der Judenstaat unter und das jüdische Volk hatte keinen Staat mehr bis 1948. Aber das sollte ja so sein, nach der jüdischen Prophetie, in der Endzeit, wenn dann all diese Dinge geschehen mit Kriegen und Katastrophen und Seuchen und so weiter, dann würde das jüdische Volk wieder heimkehren in ihr Land und den Staat gründen. In der Zeit leben wir jetzt.

Nun, wie kam es dazu, dass genau diese Evangelien, Matthäus, Markus, Lukas, Johannes, in der Bibel stehen und andere Evangelien, die man so durch populäre Bücher in den letzten Jahren besser kennengelernt hat nicht. Zum Beispiel *National Geographic, Das Evangelium des Judas*, wo Judas plötzlich als Held gefeiert wird. Oder hier von *Katharina Keming, Die verbotenen Evangelien - Apokryphe Schriften*. Da haben Sie das Thomasevangelium, das Ebioniter-Evangelium, das Nikodemus-Evangelium und so weiter und so fort, das Protevangelium des Jakobus. Warum sind die nicht in der Bibel? Nun, Paulus schrieb im Epheserbrief als Apostel, all die Gläubigen, an **Jesus Christus** Gläubigen, die bilden zusammen **Gottes** geistlichen Tempel. Jeder Gläubige ist gewissermaßen ein Stein an diesem Gebäude. Und da sagt er in Epheser 2,

Vers 20 und dann 21 hier,

- da ist übrigens auch ein Fehler passiert, das ist nicht Lukas 21, sondern Epheser 2 - <... aufgebaut auf die Grundlage der Apostel und Propheten. in dem **Jesus Christus** selbst Eckstein ist, in welchem der ganze Bau wohl zusammengefügt wächst zu einem heiligen Tempel im Herrn.> Da wird erklärt, das Fundament des Christentums, das ist unten, das sind die Apostel und die neutestamentlichen Propheten und auf denen ist die Gemeinde, bestehend aus allen Gläubigen, aufgebaut. Und So war es klar, man kann nur Schriften akzeptieren, die nachweislich von einem Apostel, das heißt von einem

der 12 - für die 12 Stämme Israels - oder von Paulus, dem Apostel für die nicht jüdischen Völker, stammen, oder von einem Prophet, der aber durch die 12 Apostel und durch den Apostel Paulus anerkannt waren als Propheten. Nur von denen kann man es akzeptieren. Und darum wurden nur Matthäus, Markus, Lukas, Johannes akzeptiert. Aber diese Schriften (Anmerkung: die oben genannten Evangelien), die stammen aus dem 2., 3., 4. Jahrhundert nach **Christus**. Das sind alles Fälschungen. Das Petrus Evangelium wurde nicht von Petrus geschrieben, sondern einer, der sich ausgegeben hat als Petrus. Oder das Thomas Evangelium. das wurde geschrieben um 140 nach **Christus**. Ja, da war Thomas schon längst tot, denn der letzte Apostel, der starb, war ja



Johannes um 100. Das sind alles betrügerische Schriften und da wurde ganz genau von den frühen Christen untersucht: Stammt eine Schrift nachweislich von einem der Apostel oder von einem der Propheten, die von ihnen anerkannt waren und sonst wurden die Schriften abgelehnt. Und darum ist es so erstaunlich, die frühe Christenheit fiel schlussendlich auf kein einziges dieser Fälschungen rein, aber *National Geographic* schon. Ja, aber die preisen das an, das ist ja unglaublich und in den Medien wurde das angepriesen, alle reingeflogen. Aber die früheren Christen sind nicht reingeflogen, weil sie wussten, wir können nur da auf dieses Fundament bauen. Und dann möchte ich noch einen weiteren Papyrus erwähnen, das ist der P46. Der ist natürlich auch da.

Young Kyu KIM:



CC-BY-SA University of Michigan

o 80% erhalten

- Römerbrief
- Hebräerbrief
- I. & II. Korintherbrief
- Epheserbrief
- Galaterbrief
- Philipperbrief
- I.Thessalonicherbrief

Biblica Magazine,
Vol. 69, No. 2, 1988



P46: PAULUSBRIEFE UM 75 N.CHR.

Sie können nachher mal nach vorne kommen und das anschauen, ist da vollständig aufgeführt. Sie wissen also von jedem Buchstaben, der drin steht oder nicht drin steht und das ist eine ganz interessante Schrift. Das ist eine Sammlung der Paulusbriefe. Heute ist noch 80% davon erhalten, nämlich Römerbrief und dann eingeordnet Hebräerbrief und dann nächster erster und zweiter Korintherbrief, Epheserbrief, Galaterbrief, Philipperbrief und erster Thessalonicherbrief. Und eben, Sie sehen, das ist ja nicht mehr so ganz 100% und darum ist auch nicht alles enthalten. Aber 80% des Textes ist da. Und als diese Handschrift so in den 30er Jahren entdeckt wurde, hat jemand aufgrund von einem Blatt dann datiert, ich würde sagen, so ungefähr 200 nach **Christus** wäre richtig. Das ging so in alle Bücher rein. Also, wenn Sie mal nachschauen, irgendwo P46 um 200, um 200. Aber das war nicht sehr gründlich, wie das datiert wurde. Aber später hat ein Koreaner namens Kim in einer wissenschaftlichen Zeitschrift, die heißt *Biblika*, im Band 69 Nummer 2, 1988 hat er einen Artikel geschrieben, in dem er zeigt, wie er diese Handschrift ganz neu detailliert untersucht hat, jeden Buchstaben und verglichen, welche Handschriften aus der Zeit haben die gleiche Schrift und so weiter. Und der

Mann kam zum Schluss, das ist geschrieben worden um 75 nach Christus. Das war eine Bombe! Ja, das ist unakzeptabel für die liberale Kritik. Ja, und das war ein junger Wissenschaftler und Ich hab mal mit ihm telefoniert, das war ganz schwierig. Also, ich hätte Koreanisch sprechen müssen und das ging nicht und aber ein bisschen haben wir uns dann doch verständigt. Und der war damals in Deutschland - also fantastisch seine Arbeit. Aber jetzt muss ich noch mal klären, ich habe schon Kurt Aland, das ist der berühmte Mann mit dem Nestle-Aland Text. Ja, und seine Frau ist die Barbara Aland. Also, mit ihr hab ich mal darüber gesprochen und sie hat mir gesagt: „Also, dieser junge Mann, der ist viel zu jung, das geht gar nicht, diese Datierung geht gar nicht, der Mann ist viel zu jung.“ Ja, ich wollte ja nicht wissen, ob er zu jung ist. Ich wollte wissen, wie sie die die Datierung einschätzt. Die hat mir nichts erzählt, was wissenschaftlich nicht ginge, um zu dieser Datierung zu kommen. Und das ist das Problem, da bricht für sie eine Ideologie zusammen, eine Liberale, und dann kann man das nicht akzeptieren. Ja, und wir haben also jetzt damit so viele Paulusbriefe und zwar auf einige Jahre ans Original heran, hier dokumentiert. Ich habe gesagt, das Neue Testament geschrieben zwischen 32 und 100 nach **Christus**. Wir haben mehr als 5000 griechische Handschriften und können sagen, und zwar aus allen Jahrhunderten, erstes, zweites, drittes, viertes, fünftes, sechstes. Warum stopp ich? Da wurde Muhammad geboren und dann sechstes Jahrhundert, also sechstes Jahrhundert wurde er (Muhammad) geboren, siebtes Jahrhundert, da starb er, dann 8. Jahrhundert, 9. Jahrhundert, 10. Jahrhundert, 11. Jahrhundert bis eben zum Buchdruck im 15. Jahrhundert.

Ja, und Muhammad hat im Koran gesagt, die Schriften der Juden und der **Christen**, die Wahrheit ist da von ihnen zurückgehalten worden und das wird heute allgemein im Islam so verstanden, die **Christen** hätten ihre Schriften verändert und gefälscht. Gut, schauen wir mal die Handschriften an aus dem sechsten Jahrhundert, siebten Jahrhundert, aus der Zeit von Muhammad. Ja, und jetzt die Jahrhunderte vorher, wir haben die gleiche Bibel. Und da steht auch, dass **Gott** zum Beispiel dreieinig ist. Ja, und dass **Jesus Christus** am Kreuz gestorben ist. Und in den Jahrhunderten nachher, das steht überall auch so. Ja, aber ein Muslim würde sagen, ihr **Christen**, ihr habt die Bibel gefälscht, darum stimmt sie nicht mit dem Koran überein. Nein, wir können es zeigen, in allen Handschriften, erstes, zweites, drittes, ... ich wiederhole jetzt nicht mehr alles im Detail, Sie wissen, wie das weitergeht. Und es ist ganz klar. Ja, jetzt dreht sich natürlich der Spieß. Wenn der Koran sagt, die **Christen** hätten das geändert und **Jesus Christus** sei gar nicht gestorben am Kreuz und auferstanden und er sei nicht für unsere Sünden gestorben und



so weiter, ja, dann stellt sich aber heraus, dann ist der Koran falsch. Da ist der Koran falsch. Ja, das sind die Tatsachen. Also, man muss jedem Muslim sagen, jetzt beginnen, das *injid*, so sagt man auf Arabisch, die Evangelien, zu lesen und **taurat**, also die Bücher Mose, das Alte Testament. Ja, es lohnt sich, da findet man die Wahrheit und wir können ganz klar sagen, der Koran, wenn er sagt, wir hätten die Bibel geändert, das stimmt ja nicht. Es ist so.

Und jetzt kommt noch was dazu. Wir haben also Handschriften geschrieben in der Zeit der Augenzeugen und das heißt auch geschrieben in der Zeit der Feinde des Christentums. Nun stellen Sie sich mal vor, da wäre irgendetwas nicht richtig gewesen, zum Beispiel im Matthäusevangelium, **Jesus Christus** wäre nicht in Bethlehem geboren, sondern in Nazareth. Ja, das wäre doch fantastisch für die Feinde, denn damals wusste ja jeder, es war in Bethlehem. Es war nicht in Bethlehem, sondern in Nazareth. Aber im Matthäus Evangelium steht Bethlehem. Und darum merken Sie sich diesen Satz:

Die Schriften des NT:

„Wenn irgendwelche Details den Tatsachen widersprochen hätten, so wäre dies die einzigartige und willkommene Gelegenheit gewesen für die Feinde, um das Christentum zu widerlegen!“

➔ Es gibt keine solchen Streitschriften!

➔ Das Christentum wurde hauptsächlich mit Gewalt bekämpft!



„Wenn irgendwelche Details den Tatsachen widersprochen hätten, so wäre dies die einzigartige und willkommene Gelegenheit gewesen für die Feinde, um das Christentum zu widerlegen.“ Ja, wenn die Schriften veröffentlicht waren, öffentlich zugänglich, in der Zeit der Augenzeugen, dann konnten eben auch die feindlichen Augenzeugen sagen: „Nein, nein, ich war damals in Jericho dabei. Dieser Bartimäus, der wurde gar nicht geheilt. Das ist eine Erfindung, die Heilung des blinden Bartimäus.“ Oder eben, das ist gar nicht so geschehen bei dem Einzug **Jesu**

nach Jerusalem. Aber es gibt keine solchen Schriften und diese Abwesenheit der Streitschriften in dieser Hinsicht ist interessant und das Christentum wurde hauptsächlich mit Gewalt bekämpft. Nicht wahr, wenn einer nicht mehr mit Argumenten kommt, dann kann es sein, dass er gewalttätig wird. Das ist so.

Und dann möchte ich noch etwas über Eigennamen in den Evangelien erzählen. Hier sehen Sie ein Ossoarium. So nennt man diese kleinen Kästen. Das sind nicht Säрге, sondern eben Ossoarien. Das sind Knochenkästen, wörtlich übersetzt. Die Toten wurden im Judentum zuerst in eine Grabhöhle gelegt und man hat gewartet, bis nach einem Jahr alles verwest war, nur noch die Knochen da. Und dann hat man die Knochen eingesammelt und sie in diese Ossoarien getan und die wurden dann in spezielle Nischen in den Grabhöhlen



Ortman Röber / Archiv A. Schick, freundliche Genehmigung: Israel Museum Jerusalem / Amalyn Kishet

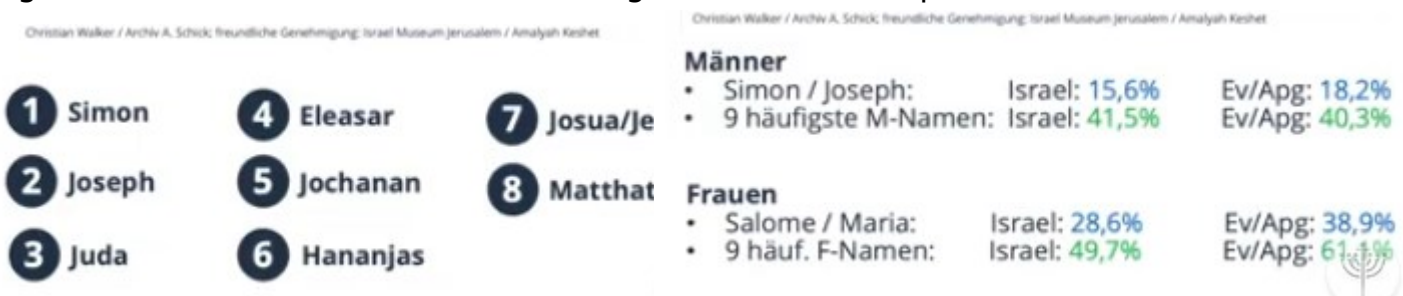
Richard Bauckham:

- 2953 Namen untersucht
- zur Hauptsache: 50 v.Chr. – 132 n.Chr.



eingefügt. Und es gibt ganz viele solche Ossoarien, die gefunden worden sind. Und wenn Sie da ganz genau lesen, dann wissen Sie, wer da drin ist. Das ist der Hans. Also das steht auf Hebräisch Jochanan und das ist auf Deutsch Hans. Der Herr ist gnädig. Ja, also da ist der Hans drin, der Jochanan, wie Johannes. Ja, und da hat Doktor Bauckham, Richard Bauckham, hat 2953 Namen untersucht, zur Hauptsache aus der Zeit 50 vor **Christus** bis 132 nach **Christus**. Und was wollte er damit? Er wollte mal schauen, welche Namen wurden am meisten verwendet und kam dann zu dieser Liste. Häufigster Name ist Simon, dann Joseph, Juda, das entspricht Judas, Eleasar - das ist auch Lazarus, Jochanan - Johannes, Hananias - das ist Ananias. Dann Josua oder **Jesus** - Jeschua, Jehoschua Langform, Jeschua Kurzform - und Mattathias.

Ja, also ein bisschen anders als die Namen heute, das sind die typischen Namen. Und jetzt hat er verglichen, in den Evangelien, da kommen ja so viele Eigennamen vor. Und er hat dann verglichen, zum Beispiel der Name Simon



und Josef. Die Namen Simon und Josef kommen am häufigsten vor. In Israel, in den Inschriften, machen sie 15,6 Prozent aus. und wenn man in den Evangelien zusammenrechnet und in Apostelgeschichte 18,2 Prozent. Das ist interessant. Und dann die 9 häufigsten Männernamen hat er so zusammengerechnet in den Inschriften in Israel 41,5 Prozent, in den Evangelien Apostelgeschichte 40,3 Prozent. Was heißt das? Das heißt also, dass die Bibelschreiber genau die richtigen Namen verwendeten für diese Zeit, die damals auch eben so häufig waren. Stellen Sie sich mal vor, Sie würden eine Fälschung schreiben, ein gefälschtes Evangelium. Ja, zum Beispiel vor kurzem wurde ja so ein gefälschtes Evangelium entlarvt. Das Evangelium der Frau **Jesu**. Das kam groß in den Medien und die meisten Wissenschaftler sind jetzt überzeugt, das ist eine Fälschung gewesen aus moderner Zeit. Man hat das so gemacht, wie wenn das alt wäre, aber hat er nicht gemerkt, er darf nicht mit einem Pinsel schreiben. Das hat man doch im Altertum nicht gemacht, aber die Handschrift sieht total alt und echt aus. Aber eine Pinselschrift. Ja, also stellen Sie sich vor, Sie fälschen ein Evangelium und jetzt müssen Sie aber wissen, welche Namen muss ich verwenden für die Leute, die da vorkommen und die müssen wirklich in der Verteilung auch dementsprechend, wie es in der Realität war. Da werden Sie schnell erwischt werden. Auch mit geographischen Namen. Ja, und dann hat er auch untersucht, die häufigsten Frauennamen sind Salome und Maria in Israel in den Inschriften 28,6% In den Evangelien, Apostelgeschichte kommt er auf 38,9%. Auch nah beieinander. Und die 9 häufigsten Frauennamen, das sind eben nicht Melanie und was auch immer. Ja, so richtig typisch moderne Namen von heute. Nein, das sind eben bestimmte Namen und es stimmt da auch genau, Israel 49,7% und diese 9 Namen kommen in den Evangelien und Apostelgeschichte 61,1% vor.

Dann hat er sich auf die Geographie Israels konzentriert. Die Evangelien erwähnen viele Regionen, wie zum Beispiel Judäa, Galiläa oder die Dekapolis und so weiter. Und in Matthäus werden 32 Regionen erwähnt, Markus 16, Lukas 29, Johannes 25. Also Regionen, so oft werden sie immer wieder erwähnt. Und dann Ortsangaben, Matthäus 90, also nicht nur Jerusalem und dann vielleicht noch Nazareth und Bethlehem, sondern noch ganz viele andere Orte. Denken Sie wieder an Ihr gefälschtes Evangelium, Sie müssen noch wissen, welche Orte gab es damals? Ja, wär ja dumm, wenn Sie Ortschaften erwähnen, die es gar nicht gab damals. Ja, also Matthäus 90, Markus 60, Lukas 99, Johannes 76.

Und jetzt vergleichen Sie das mal mit diesen Fälschungen. Thomas Evangelium, da kommt einmal eine Regionangabe vor, Judäa. Das war es auch schon. Im Judasevangelium so groß angepriesen. Einmal kommt Judäa vor, sonst nichts. Das sind Fälscher, die waren nicht vor Ort und die kannten die Sache auch gar nicht. Und Philippusevangelium, da kommt viermal Jerusalem vor, und ein bisschen mehr, einmal Nazareth und einmal wird der Jordan erwähnt. Wie Sie da



	Mat	Mark	Luk	Joh
📍 Regionen	32	16	29	25
📍 Ortsangaben	90	60	99	76

- Thomas-Evangelium: 1x „Judäa“
- Judas-Evangelium: 1x „Judäa“
- Philippus-Evangelium: 4x „Jerusalem“;
1x „Nazareth“; 1x „Jordan“



auch dem Bild sehen, vom See Genezareth ins Tote Meer. Ja, sonst nichts. Sehen Sie diese Fälschungen sind auch gar nicht in Raum und Zeit verankert. Und Sie müssen das mal lesen. Also, grad das Judasevangelium, das ist ein esoterischer, abgefahrener Text und Sie merken, es ist völlig anders, als die Bibel ist. Jeder merkt das. Und die gehören alle in die Sekte oder Sektenbewegung der Gnostiker. Das war eine Bewegung, die sagte, **Jesus Christus** ist nicht **Gott** von Ewigkeit. Und sie sagten, **Jesus Christus** sei auch nicht ein richtiger Mensch geworden, stamme nicht von König David ab und so weiter. Das waren Gnostiker und genau von denen schreibt Johannes im ersten Johannesbrief, Kapitel 4: <Prüfe die Geister, ob sie aus **Gott** sind.> Und er sagt, <Viele falsche Propheten sind ausgegangen.> Man erkennt sie daran, dass sie nicht bekennen, **Jesus Christus** im Fleisch gekommen. Und die haben gesagt, **Jesus** war nur ein Scheinmensch, er hatte nicht einen wirklichen Körper. Die, die sagen, **Jesus Christus** sei nicht im Fleisch, also ein wirklicher Mensch mit einem echten Körper gewesen, das sind falsche Propheten. Zu denen gehören die und da fallen viele Leute heute drauf rein, nur weil es eben so vermarktet wird. Unglaublich. Und jetzt noch etwas. Ich habe schon gesagt, das Lukasevangelium ist mit der Apostelgeschichte zusammen ein Doppelwerk. Und da möchte ich auf ein Buch hinweisen. Es ist also sowas von trocken und auch zum Lesen.



Colin J. Hemers:
The Book of Acts in the Setting of Hellenistic History 

Es stammt von Colin Hemers. Er lebte 1930 bis 1987, wurde auch nicht so alt. Und das heißt, *The Book of Acts in the Setting of Hellenistic History*. Und das ist ein Spezialist für die römisch-griechische Kultur zur Zeit des Neuen Testaments. Und der hat insbesondere die Apostelgeschichte durchgearbeitet und zwar auf historische Details hin. Und zwar wirklich Nebensächlichkeiten. Da

wird zum Beispiel gesagt, Paulus ging auf seine erste Missionsreise mit Barnabas auf die Insel Zypern und in Paphos habe er den Prokonsul, Sergius Paulus, angetroffen. Prokonsul, das war so ein römischer Amtsname, den gab es aber nicht überall. Die kamen nur in ganz bestimmten Orten vor, aber zufällig ist es gerade am richtigen Ort. Ja, oder er beschreibt, wie Paulus auf der Missionsreise nach Philippi kommt und dort gab es Likatoren. Rutenträger und die haben ihn dann auch geprügelt mit den Ruten. Ja, und da waren noch 2 Obervorsteher, die nennt man im Lateinischen *duo viri* und die werden dort auch erwähnt und die wollten dann später Paulus durch die Rutenträger abschieben. Ja, aber die kamen nicht irgendwo in allen Städten vor, aber genau in Philippi. und so geht er durch. Also über 80 Punkte, alles so feine Details. Zum Beispiel ein Schimpfwort, das sehr geläufig war in Athen damals, war das Schimpfwort *spermologos*, Saatkrähe. Und als Paulus nach Athen kommt, in Apostelgeschichte 17, sagen die Philosophen: 'Was will diese Saatkrähe?' Das ist einer, der nichts versteht, der mal da ein Korn pickt und dort, aber von Philosophie und Zusammenhängen, keine Ahnung hat. Aber interessant, Lukas weiß genau, an welchem Ort welches Slang-Wort gebräuchlich war und so massenhaft. Ich sage Ihnen, wenn Ihnen jemand sagt, die Evangelien, die Apostelgeschichte ist alles Märchen und erfunden, dann sagen Sie ihm, ja, jetzt müssen Sie aber das Buch lesen von Colin Hemers. Da kommen Sie nicht dran vorbei und dann sprechen wir wieder. Ok? Ich sag Ihnen, da geht einem die Luft aus, wenn man ein Gegner ist der Bibel. Und diese Evangelien beschreiben ja, wie **Jesus Christus** gewirkt hat. Aber ganz besonders wichtig sind da 3 Ortschaften: Chorazin, Kapernaum und Bethsaida. Dort hat **Jesus Christus** in ganz besonderer Weise gewirkt. Darum kann man das nennen, das Evangeliendreieck, da am Nordende des Sees Genezareth.

Und das Erstaunliche ist, was da beschrieben wird über Schifffahrt und Fischerei. Denn die ersten Jünger, wie Petrus, Andreas, sein Bruder, und dann Johannes und Jakobus, das waren ja Fischer von Kapernaum. Ja, aber es gab so Besonderheiten in der Fischereikunst da. Und wenn Sie die Evangelien studieren, dann lernen Sie genau, welche Art von Netze benutzt wurden: Wurfnetz, Spiegelnetz und das Spiegelnetz mit Veranda-Methode kombiniert und das Schleppnetz - wird alles erwähnt. Und es wird auch gesagt, welche Fische da drin waren. Man kann genau identifizieren, die kleinen Fische, das sind die Süßwassersardinen, dann große Fische, die in Schwärmen schwimmen; das ist der Petrusfisch. Tilapia, das hat man ja gerne. Das ist ein ein tropischer Fisch. Was sucht der da im See Genezareth? Ja, gerade bei Kapernaum gibt es 7 warme Quellen. Da fühlt er sich auch im Winter wohl. Ein tropischer Fisch und das ist der einzige große Fisch im See, der in Schwärmen schwimmt. Und als Petrus den großen Fang macht mit großen Fischen, das wäre mit Barben nicht gegangen, nicht wahr? Die schwimmen nicht in Schwärmen, aber die gibt es dort auch. Aber eben der Petrusfisch. Und so sind die Details so genau angegeben. Es gibt auf dem Internet von mir einen Vortrag über *Der See Genezareth und die Glaubwürdigkeit der Evangelien: Fische, Fischerei und Schifffahrt*. Und da erfahren Sie all diese Details. Und wer steckt dahinter? Mendel Noon. Das war ein israelischer Pionier und der ist da in En Gev am See Genezareth aufgewachsen und der hat den See Genezareth gerade als Fischer im Detail untersucht und auch viele Fischereihäfen, der Antike ausgemacht und hat ein Buch geschrieben. Rainer Riesner hat das herausgegeben, *Der See Genezareth und die Evangelien - Archäologische Forschung eines jüdischen Fischers*.



Und der Mann kommt zum Staunen, wie exakt der Evangelientext ist. Das kann man nicht einfach so erfunden haben. Da muss man staunen, wenn man da sagt, das ist Erfindung von Leuten, die nicht von da sind, geht nicht. Das zeigt, das sind die Spuren der Augenzeugen. Hier sieht man die ausgegrabene Synagoge mit den Basaltfundamenten in Kapernaum.

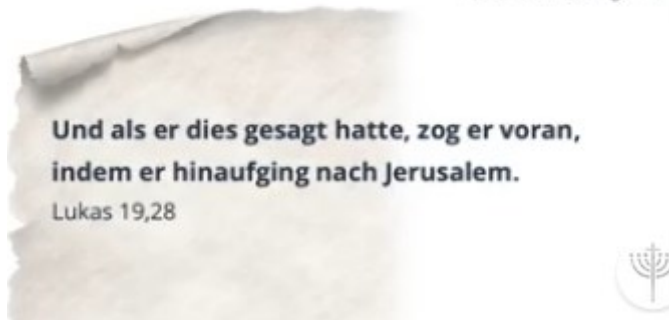


ÖFFENTLICHER DIENST: 29-32 N. CHR.

Und das ist diese Synagoge, die erwähnt wird in Lukas 7, Vers 5. Die wurde von einem römischen Hauptmann, der Israel liebte, gebaut. Der hat das gespendet. Die hat man gefunden und die Evangelien sprechen darüber, wie **Jesus Christus** wiederholt in dieser Synagoge gepredigt hat. Also, wir können so konkret auf den Spuren **Jesu** gehen, gerade auch durch die Ausgrabungen. Aber nach diesen 3 Jahren der Predigtreisen durch Israel bis in den Libanon, da kam die letzte Reise von Jericho nach Jerusalem hinauf. Jericho, der tiefste Ort der Welt heute. In Lukas 19, 28 heißt es:



GNU 1.2 or later Tango7174



LEIDEN IN JERUSALEM: 32 N. CHR.

<Und als er dies gesagt hatte, zog er voran, indem er hinaufging nach Jerusalem.> Und der Weg von Jericho nach Jerusalem geht über die Römerstraße, die führt durch das Wadi Qelt, das Sie hier sehen.

Und da weiß man noch, wo die Römerstraße durchgegangen ist. Man kann also auf den Spuren **Jesu** gehen. Das war sein letzter Gang, er wusste, und dann wird er sterben am Kreuz. Und so kam es auch, er wurde verhaftet und wurde vor den Hohen Rat gestellt im Jahr 32.





Hier sehen wir die Südhalle im Tempel damals, die königliche Säulenhalle. Und da in der Südostecke war der Sitz des Sanhedrins. Und unter dem Vorsitz des Hohenpriesters Kajaphas wurde er zum Tod verurteilt im Tempel, da in dieser mittleren Halle.

Und Sie sehen, den heutigen Tempelplatz in Jerusalem und der Pfeil zeigt genau an, wo das stattgefunden hat. Ich kann Ihnen zeigen, wenn wir miteinander gehen, die Quadratmeter da. Und Es hat sich genau erfüllt, was Jesaja 53 über den Messias sagt. Der Prophet sah das in der Vision, wie schon geschehen, und beschreibt 700 Jahre im Voraus das Leiden von **Jesus** Christus. Jesaja 53,3: *<Er war verachtet und verlassen von den Menschen, ein Mann, der Schmerzen und mit Leiden vertraut und wie einer, vor dem man das Angesicht verbirgt. Er war verachtet und wir haben ihn für nichts geachtet. Fürwahr, er hat unsere Leiden getragen und unsere Schmerzen hat er auf sich geladen. Und wir, wir hielten ihn für bestraft, von **Gott** geschlagen und niedergebeugt.>*

Hier sehen Sie übrigens das ausgegrabene Gennator, das direkt nach Golgatha hinausführt.





Da ging **Jesus Christus** hinaus, nach dieser Hinrichtungsstätte mit dem Felsen Golgatha, wie Sie das im Modell sehen. Jesaja 53,5: *<Doch um unserer Übertretungen*

/ Holy Land. Corp. Jerusalem



willen war er verwundet, um unserer Missetaten willen zerschlagen. Die Strafe zu unserem Frieden lag auf ihm und durch seine Striemen ist uns Heilung geworden.>

Ein Bekannter von mir, Jacques Gabison, er ist aufgewachsen in Casablanca, einer orthodoxen Familie. Und dann eines Tages kam er dazu, Jesaja 53 zu lesen. Er war schockiert. Er hat gesagt, die Christen haben uns dieses Kapitel in unsere Bibel reingeschmuggelt. Es war für ihn so klar, Jesaja 53 spricht von **Jesus Christus**, der für unsere Sünden leidet. Aber bitte, das ist nicht hineingeschmuggelt worden. Wie geht das auch? Sondern das steht auch in der Jesaja Rolle, die man in Qumran gefunden hat, aus dem zweiten Jahrhundert vor **Christus**. Ja, wie die ETA. datiert hat. Da steht's auch drin. Ich hab's durchgelesen. Jeder Vers ist drin:

<Doch um unserer Übertretungen willen war er verwundet, um unserer Missetaten willen zerschlagen. Die Strafe zu unserem Frieden lag auf ihm und durch seine Striemen ist uns Heilung geworden. Wir alle irrten umher wie Schafe. Wir wandten uns ein jeder auf seinen Weg und der Herr hat ihn treffen lassen, unser aller Ungerechtigkeit.>

So hat das der Prophet voraussagen müssen und so ist es geschehen in Jerusalem. Und hier wird auch erklärt, warum **Jesus Christus** am Schluss gekreuzigt wurde. Wegen unserer Schuld, **Gott** ist absolut gerecht und das beschreibt ja die Bibel, Altes und Neues Testament, **Gott** ist absolut gerecht und es gibt gar nichts Böses in **Gott**. Aber darum, in seiner absoluten Gerechtigkeit, muss er uns alle richten, weil wir eben alle schuldig geworden sind und gegen unser Gewissen gehandelt haben. Und weil **Gott** aber Liebe ist und die Bibel sagt, **Gott** ist Liebe, möchte er uns verschonen. Und darum hat er seinen Sohn gesandt. Er kam in die Welt. Er wurde ein richtiger Mensch, damit er als Mensch für uns sterben konnte. **Gott** kann nicht sterben, das geht ja nicht. Und darum wurde **Gott** Mensch, damit er unsere Schuld auf sich nehmen konnte, stellvertretend. Also, er wollte sich mit uns identifizieren und da denk ich so, wenn ich das Wadi Qelt sehe, dieser Weg hinauf, für mich gingst du nach Golgatha. Er wusste, was kommen würde und er wusste alles, er wusste die Zukunft und er ging hinauf und Er dachte an mich und an Sie. Die Frage ist, was ist unsere Antwort? Was ist Ihre Antwort? Er hat alles gegeben und wir müssen einfach erkennen, dass das stimmt. Wir alle irrten umher wie Schafe. Schafe sind Tiere, die haben keinen GPS im Hirn. Ja, die Vögel, die jetzt bald wieder aus Afrika zurückkommen, die haben GPS, die wissen genau, wann und wo sie wieder zurückkehren müssen. Die wissen von Afrika über die Landbrücke Israel, direkt über das Mittelmeer, das ist ganz gefährlich, oder dann über Gibraltar. Wieso wissen die das? Die haben ein GPS im Kopf. Aber Schafe nicht. Schafe sind Tiere, die sind orientierungslos und wir sind so. Wir

wissen nicht, woher wir kommen und wohin wir gehen und wir wissen nicht, wo wir stehen. Aber die Bibel macht das uns klar, sie sagt uns, woher wir kommen, wohin wir gehen und wo wir jetzt stehen. Und sie macht uns klar, wir müssen Frieden haben mit **Gott**. Und jeder hier, der seine persönliche Schuld im Gebet, im persönlichen Gebet, da braucht es gar nicht jemanden dazu, im persönlichen Gebet können wir zu **Gott** kommen, dieses Schuld bekennt, was man noch weiß, bereut und dankt, dass **Jesus Christus** dafür schon bezahlt hat. Er hat am Kreuz die Strafe von Seiten **Gottes** getragen. Darum hat er gesagt: *<Mein **Gott**, mein **Gott**, warum hast du mich verlassen?>* Weil **Gott** hat ihn verlassen, als er Sündenträger war. Der Mensch, **Jesus Christus**, wurde verlassen, als er Sündenträger war und er hat alles gut gemacht. Am Schluss hat er gesagt, im griechischen Text der Evangelien heißt es *tetelestai*. Ein Wort, *<Es ist vollbracht.>* Und das ist für uns wirklich zum Aufschauen. Er hat alles gut gemacht vor 2000 Jahren. Und wenn ich mich mit **Jesus Christus** identifiziere und wirklich anerkenne vor **Gott** im Gebet, **Jesus Christus** starb persönlich für mich, dann rechnet **Gott** diese Erlösung zu und wir bekommen Frieden mit **Gott**. Ich habe ein Buch geschrieben *Der Messias im Tempel*, 700 Seiten. Warum sag ich das? Nicht um sie abzuschrecken, es zu lesen, sondern darin behandle ich alle Stellen im Neuen Testament, die mit dem Tempel in Jerusalem zu tun haben. Und Sie sehen, also es wird ziemlich viel gesagt. Also, die Evangelien-schreiber, die wussten schon ziemlich viel über den Tempel, wie das damals war. Das ist auf dem neuesten Stand der israelischen Archäologie. Und dann die Verbindung mit dem Neuen Testament und da werden Sie sehen, das Ereignis fand dort statt, dort statt, dort statt, dort statt. Wenn Sie im Mai mit mir nach Israel kommen, das ist die nächste Israelreise, dann gehen wir dahin und ich zeige Ihnen genau, wo ist die Schöne Pforte, wo ist die Sorgenhalle Salamos gewesen. Wo ist die Könige Sorgenhalle? Wo hat Paulus gesprochen, von den Treppen runter zum Volk im Vorhof der Heiden? Alles drin und mit vielen Modellbildern, so wie da auf dem Titelblatt. Und da sehen Sie, das ist so glaubwürdig, das ist genau die Welt von damals, echt. Und es ist nicht einfach interessant. Es ist interessant, aber nicht nur das, es geht darum, wo verbringe ich meine Ewigkeit. Und die Bibel zeigt uns, wenn wir mit diesem **Jesus** von Nazareth eben wirklich eine Begegnung haben und ihn schließlich nicht mehr nur **Jesus** von Nazareth nennen, sondern **Herr Jesus, mein Erlöser**, dann haben wir Frieden mit **Gott**. Und das wünsche ich jedem. der hier ist. Vielen Dank fürs Ausharren. Ich wollte eigentlich einen kurzen Vortrag machen und dann sind mir im Moment Dinge eingefallen, da hab ich gedacht, das muss ich auch noch sagen, das wär schade und das auch noch und so geschieht es immer und darum war es ein bisschen länger, aber darum doppelt. Vielen Dank und jetzt singt noch der Chor, damit Sie den Kopf ein bisschen durchlüften können, ein Lied zum Schluss und dann wird Patrick Hasler noch ein paar Schlussworte sagen und auch erklären, was es mit dem Tisch da hinten auf sich hat.